



Vertreter der Schulen nach der Auszeichnung zusammen mit den Laudatoren sowie Verantwortlichen bei IHK und Handwerkskammer. BILD: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Drei Schulen überzeugen Expertenjury

- Berufswahlsiegel für weitere fünf Jahre verliehen
- Kooperationen mit Betrieben gelten als hilfreich

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Singen/Gaienhofen – Drei Schulen aus dem Kreis Konstanz erhalten wieder das Berufswahlsiegel „Boris“, das von Kammer- und Arbeitgeberverbänden verliehen wird. Vertreter der Ekkehard-Realschule Singen, des Schulverbunds Nellenburg Stockach und der Hermann-Hesse-Schule Gaienhofen nahmen die Rezertifizierung bei einer kleinen Feier in der Bildungsakademie Singen entgegen.

Die drei Landkreissschulen haben das Berufswahl-Siegel Baden-Württemberg „Boris“ wiederholt erlangt und wurden nun für fünf Jahre rezertifiziert. Die Schulen hatten einen umfangreichen Kriterienkatalog ausgefüllt. „Im Land haben sich 124 Schulen beworben und 96 davon bekommen das Boris-Siegel“, sagte der Geschäftsführer des Landesprojektbüros „Boris“ an der Industrie- und Handelskammer (IHK) Hochrhein-Bodensee, Alexander Urban. Er dankte den Schulen, dass sie sich besonders auf

Hilfe bei der Berufswahl

➤ **Das Siegel:** Mit dem Projekt „Boris – Berufswahlsiegel Baden-Württemberg“ hat man ein Netzwerk initiiert, das landesweit die Zusammenarbeit beim Übergang von der Schule in den Beruf stärken soll. Projektträger sind der Industrie- und Handelskammertag Baden-Württemberg, der Handwerkskammer Baden-Württemberg und die Landesvereinigung Baden-Würt-

dem Feld Orientierung zur Berufswahl engagierten.

Seit das Siegel 2007/08 erstmals verliehen wurde, hat sich einiges getan. „Damals hatten wir mehr Schüler als Ausbildungsplätze, doch heute ist es umgekehrt“, sagte Alexandra Thoss, Leiterin des Fachbereichs Ausbildung bei der IHK Hochrhein-Bodensee. Der Trend gehe heute eher zum höheren Bildungsabschluss und damit zum Studium. In den letzten Jahren ins-tallierte man Bildungspartnerschaften und stellte Ausbildungsbotschafter ein. „Trotzdem ist es für junge Menschen nicht einfach, sich für einen Beruf zu entscheiden“, erklärte Sabine Schimmel, Ausbildungsexpertin bei

tembergischer Arbeitgeberverbände. Wer das Siegel erhält, entscheidet eine Jury aus Vertretern der Unternehmen, Schulen und Bildungsberater.

➤ **Die Ziele:** Ziele des Siegels sind die Verbesserung der beruflichen Orientierung, bessere Zusammenarbeit der Schulen mit externen Partnern und Transparenz bei den Angeboten und Aktivitäten.

Informationen im Internet:

www.berufswahlsiegel-bw.de

der Handwerkskammer Konstanz. Die Schüler hätten heute die Wahlmöglichkeit aus 326 dualen Ausbildungsberufen und etwa 17 000 Studiengängen, sagte Schimmel. Leider breche ein hoher Anteil das Studium schon früh wieder ab. „Deshalb werben wir umso mehr für die duale Ausbildung“, so Schimmel. Petra Elze vom Schulamt Konstanz verglich das Siegel mit einem Abonnement, bei dem die Schüler ein Recht auf die Inanspruchnahme einer regelmäßigen Leistung hätten.

Die Juroren Jan Vollmar, Christian Schweikart und Dieter Grandis skizzierten in einer Laudatio, was die drei Schulen insbesondere in puncto Berufswahlorientierung auszeichne. Jan

Vollmar hatte an der Ekkehard-Realschule mit Lehrern und Schülern gesprochen und erfahren, wie die Schüler Unterstützung bei der Berufswahl erfahren. „Diese Schule hat das Siegel verdient“, sagte er.

Das Zusammenwachsen von zwei Schularten, nämlich Werkrealschule und Realschule, war in Stockach ein Prozess, der auch mit Baulärm und neuen Strukturen verbunden war, so Christian Schweikart. „Die Jugendlichen werden hier sehr individuell begleitet und die Lehrer nehmen die Rolle eines Lernprozessbegleiters ein.“ Die Zusammenarbeit mit dem größten Arbeitgeber in Stockach, der Firma Eto Magnetic, sei hervorragend. Eto-Auszubildende gestalten sogar den Technikunterricht. Doch es gebe auch andere Partner wie Umweltschutzzentrum, DLRG oder Modeschule Sigmaringen.

Die Hermann-Hesse-Schule war von Anfang an beim Boris-Siegel dabei, sagte Dieter Grandis. Die Werkrealschule mit 97 Grundschulern und 111 Werkrealschülern habe aufgrund ihrer schlüs-seligen Konzepte einen guten Ruf und sei sehr gut in das Netzwerk auf der Höhe eingebunden. „Die Berufsorientierung zieht sich wie ein roter Faden durch den Schulalltag“, sagte Grandis bei der Feier in der Bildungsakademie.